

Brief 30

Folder 4

1508260

Seite 0017

¹Ak - Metschetj, den 12. August 1886

Mein teurer lieber Johannes!

Der Friede unseres Herrn Jesu Christi sei mit dir und den deinen allen.

Es ist schon lange seit ich meinen letzten Brief an dich schrieb, eine Woche vor Pfingsten. Vergib mir, lieber Johannes, dass ich so lange zögere, wäre es möglich gewesen, ich wäre schon längst einmal zu dir gekommen, wie es von Lysanderhöh aus so oft geschah, wenn es gar zu schwer wurde uns es Alles alle [ausgegangen] war. Doch das geht nun nicht, was ich besonders in Betreff der Schule oft schmerzlich fühle, indem ich so gar keinen habe, bei dem ich rechtes Verständnis fände und mein Herz ihm ausschütten könnte und der mir mit Rat und Hilfe zur Seite stünde, doch der Zugang zu dem Einen, der alles in allem ist, bleibt. Mir ist das Herz oft so matt, und der Glaube so schwach, dass oft kein Vermögen² zum Beten sich findet und es schiene, als ob der Himmel verschlossen wäre und doch, die den Herrn anlaufen, derer Angesicht soll nicht zu Schanden werden, denn die auf Ihn harren, die kriegen immer wieder neue Kraft. Das muss ja dann auch ich bekennen, zur Ehre des Herrn, dass Er also von einer Zeit zur anderen geholfen

Seite 0018

hat und es im Glauben festhalte, auch helfen wird, bis Er nach allem Kampf und Streit Kraft seines Blutes, in welchem wir haben die Vergebung aller unserer Sünden, uns heimbringen wird in die Wohnungen des Friedens dort oben im Licht.

Ja Herr, hindurch hilf mir! Das ist das tägliche und immerwährende Seufzen, das sich aus der geengten Brust herauspresst, wenn man sieht und erfährt, wie man immer tiefer und tiefer in das Versündigen und übergroße Verderben des eigenen Herzens hineingeführt wird. Ja Herr, mir ist es unmöglich, ich kann es nicht, aber ich werfe mich dir zu Füßen, hier bin ich, dein Blut, das den tiefsten, auch den größten Schaden gutmacht, ist auch für mich geflossen, ich glaube es,

¹ Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

² Willi Risto. Vermögen=Kraft in diesem Fall

wenn auch in Schwachheit, und halte fest. Ja, Herr, halte Du mich fest und lasse mich nicht, bis Du mich hindurchgebracht hast. Du siehst, lieber Johannes, dass es innere Kämpfe sind, die mir noch oft Bange machen, und dem ist so, auch ein Grund, warum man oft zum Schreiben nicht aufgelegt ist. In der Schule gibt es viel Arbeit unter den über ein halb hundert großen Häuflein Kinder, und wenn ich dann auf mich sehe, wie es immerdar mit den alten Mängeln und Gebrechen zu kämpfen gibt, ach dann ruft man wohl: Herr, was machst Du, ich taue nichts dazu. Den Sommer hindurch haben wir mit wenig Unterbrechung Schule gehabt. Nur einmal hatte ich etwas Fieber und fiel darum die Schule beinahe 14 Tage aus. Seitdem hat mir Br. Ewert seinen Peter zur Hilfe gegeben. Er war bis zum Frühjahr in die Schule gegangen,

Seite 0019

obgleich er schon 15 Jahre alt gewesen war. Das Arbeiten zu Hause ging ihm wohl weniger gut und habe ihn nun über einen Monat als Helfer wieder in der Schule. Er scheint sich auch ganz zu schicken³. Ist es des Herrn Wille also, dann wird ja auch alles gut gehen und es könnte auch für den Peter selbst alsdann ein Segen sein. Doch gibt es aber auch so mancherlei neue Seiten, nicht mehr allein, sondern mit einem Helfer zur Seite in einem Zimmer dazustehen. Auch muss Peter zu seiner eigenen Fortbildung auch Anweisung erhalten. Nun, der Herr muss in allen Dingen alles leiten und führen. Gegenwärtig habe ich etwas Ferien gemacht, welche sich auch wohl etwas länger hinziehen werden, indem wir zum Winter darauf bedacht sind, unsere Wände, die nur auf einem Ziegel gebaut sind, dichter zu machen, nämlich noch eine Wand auszubauen, was auch an der Schule geschehen soll. Du siehst also, dass wir, trotzdem [obwohl] wir schon hofften voriges Frühjahr fortzugehen, dennoch uns wieder auf den Winter einrichten und das freut mich, indem es ein Zeugnis dafür ist, dass es nicht selbsterwählte Wege und eigene Luftgespinste sind, sonst wären wir wieder über alle Berge. Der Gesundheitszustand ist in diesem Jahre, dem Herrn sei es viel Lob und Dank, weit besser, denn im vorigem. Doch haben wir einen recht ernsten Todesfall zu verzeichnen, nämlich die liebe Schwester Johannes Jantzen in Folge der Entbindung (das Kind ist jedoch nicht zur Welt gekommen), wie ihr ja aber wohl schon werdet von allem

³ Willi Risto. ganz zu schicken=macht seine Aufgabe gut

Seite 0020

unterrichtet sein. Br. Jantzen aber ist recht gefasst und dem Herrn ergeben, denn menschlich besehen ist es ein gar schwerer Schlag, der ihn mit seinen 3 Mädchen getroffen hat, aber mit Hilfe des Herrn wird auch das Schwere leicht. Die liebe Marie hörte im Frühjahr auf in die Schule zu gehen und muss nun ihre beiden kleinen Schwestern ganz bemuttern. Die alte Tante Esau⁴ ist auch schon recht lange krank gewesen, nur kurze Zeit im Vorsommer, dass sie etwas umherwankte, nun aber schon lange ganz fest liegt und in der letzten Zeit auch sehr abgenommen hat, dass man wohl glaubt, dass auch ihr Stündlein nicht mehr ferne sein dürfte, wonach sie aber auch schon längst sehr sehulich verlangt hat. Besonders hat sie Schmerzen im Kopfe und hat die Schwester⁵ Bernhard Jantzen wohl die Meinung ausgesprochen, ob es Kopfwassersucht sein könnte. Sonntag vor 8 Tagen, als wir Abendmahl hatten und auch ihr es gereicht wurde, war es doch zu anstrengend für sie gewesen und fiel in Krämpfe. Nun schläft sie im Tage viel, wenn die Schmerzen eben nachlassen, die Nächte aber muss sie meistens durchwachen. Die Seele aber ist mit reichem Los erfüllt, dass wir auch nun noch manchen schönen Lieder Vers von ihr bekommen haben und dann eine treue Beterin, welche in ihrer Liebe wohl alle umfassen möchte. Besonders gedenkt sie ihrer Kinder Klaasen⁶ in Amerika und bestellte sie einen besonderen Gruß an sie, wie auch an Wegel Margarethe, welcher Brief sie vor 8 Tagen erhalten und sie sehr erfreut hat.

Seite 0023

Auch ist noch ein Fall, von dem ihr auch schon unterrichtet sein möchtet, nämlich von Br. Heinrich Pauls seinem Franz⁷, der beim Scheuwerden des Pferdes vom Wagen fiel und die Hand zwischen Wagen und der Ecke der Mauer, an der Wagen vorüberging, also quetschte, dass sie abgenommen werden müsste, warum er nun schon über 7 Wochen im Lazarett in Petro – Alexandrowsk liegt. Ich war die vergangene Woche dort und besuchte ihn. Er ist ganz froh und darf in der Stadt auch frei umhergehen, nur dass er noch einmal des Tages verbunden wird. Die Wunde will jedoch nur langsam heilen,

⁴ Willi Frese. Justina Claassen (1821-1886) (GRANDMA #346664)

⁵ Willi Risto. Könnte es Maria Fröse (GRANDMA #387888) sein?

⁶ Willi Frese. Helena Esau (1841-1926) (GRANDMA #346661) und Aron Claassen (1849-1893) (GRANDMA #400126)

⁷ Alex Wiens. Vermutlich Franz Pauls (1873-????), (GRANDMA #1201536)

indem die Operation im Handgelenk vorgenommen ist und nicht genügend Haut vorhanden ist, die Wunde zu überziehen.

Seite 0024

Nun will ich schließen. Übermorgen ist Mütterchens⁸ Geburtstag, Sie weit droben, wann werden wir erst alle dort sein. Herr, lass keinen fehlen, auch mich nicht! Was machen die Verwandten alle? Grüße sehr den lieben alten Onkel Rempel, so wie auch Onkel und Tante Goossen. Was ist aus deiner Kansaser Reise geworden und wie hast du Tante Kroeker gefunden? Schreibe doch bald. Dein letzter Brief datiert vom 5. Juni und habe ihn vor ungefähr 4 Wochen erhalten. Ja, es ist der einzige Verkehr. Nun die lieben Kinder alle, grüße sie herzlich und die Schwägerin. Meine Frau⁹ ist dies Mal nicht zum Schreiben gekommen, sie schrieb nach Hause, lässt aber sehr grüßen. Und so dann alle der treue unseres Gottes befohlen.

In alter Liebe dein Bruder Wilhelm¹⁰

Seite 0021

Einer Nachricht des „Гатцукъ“ Nr. 50 nach, ist den 22 November (4 Dezember) abends bei einem höheren Polizeibeamten in Paris ein junger Mensch erschienen, welcher dem verstorbenen Sohne Napoleons III¹¹ ungemein ähnlich war. „Ich bin der Kaiserliche Prinz - sagte er, - der gesetzliche Sohn Napoleon III und der Kaiserin Eugenie¹². Man hielt mich für tot. In Wirklichkeit war ich ein Gefangener bei den Zulus¹³. Es gelang mir zu entlaufen. Ich durchreiste Afrika von Süden und Norden, über das Mittelmeer kam ich nach Marseille, wo ich

⁸ Willi Frese. Katherine Kröker (1814-1883) (GRANDMA #387840)

⁹ Willi Frese. Elisabeth Wall (1857-1935) (GRANDMA #1422125)

¹⁰ Elena Klassen – Wilhelm Penner

¹¹ Willi Risto. Sohne Napoleons III.

https://de.wikipedia.org/wiki/Napol%C3%A9on_Eug%C3%A8ne_Louis_Bonaparte

¹² Willi Risto. Kaiserin Eugenie https://de.wikipedia.org/wiki/Eug%C3%A9nie_de_Montijo

¹³ Willi Risto. Zulus [https://de.wikipedia.org/wiki/Zulu_\(Ethnie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Zulu_(Ethnie))

einige Jahre inkognito als Arbeiter verlebte, so wie meine Armut und eigene Stellung es mir nichts zuließen, bei meiner Mutter zu erscheinen.“ Indessen will er sie einmal in Wien am Grabe des Kaisers Maximilian getroffen haben, wobei seine Rührung so stark war, dass er bewusstlos niedersank. Auf dem englischen Konsulat, wo er früher erschien und bat, man möchte ihn nach England überführen, bat man ihn, sich zu entfernen. Nun bat er den Beamten, dass dieser ihm die zum Wege erforderliche Summe vorschießen möchte. „Ihre Majestät die Kaiserin, meine Mutter, wird Ihnen diese Gelder

Seite 0022

zurückerstatten.“ Der Beamte verlangte seine schriftliche Legitimation, welcher nach er aus polnischer Familie, im Jahre 1863 in Wien gebürtig und seines Berufes ein Uhrenmachergeselle sei. Er versicherte, dass diesen Pass ihm ein Freund gegeben habe, damit er auf denselben inkognito leben könne. Der Polizeibeamte führte ihn zur Untersuchung in das Irrenhaus. Als man ihn abführte, sagte er: „Nehmen Sie sich in Acht, gnädiger Herr, Sie verfahren nicht recht. Sie unterwerfen sich der geheimen Unterdrückung (тайному давлению¹⁴) meiner Vetter, der Prinzen Lui¹⁵ und Victor, welche sich bemühen meine Stelle einzunehmen. Ach, wenn Herr Rui noch lebte, würden Sie nicht so mit mir verfahren dürfen wie nun.“ Natürlich stellt es die Zeitung auch als Betrug hin, wie es nun aber auch sein mag, so ist es zu dieser Zeit doch sehr merkwürdig und nicht gar unglaublich, indem der vorgefundene Leichnam damals den Zeitungen nach unkenntlich war, ob dieser es ist, wissen wir nicht, das aber wissen wir, dass das 8. Haupt sich seiner Zeit offenbaren wird, wie uns auch die Nachricht von seinem Tod nicht irre machen durfte.

Folder 4

1508260

Seite 0025

Briefumschlag

Vorderseite

В северную Америку

United States of Amerika

M. Johannes Penner III

Beatrice, Nebraska

¹⁴ Willi Risto. тайному давлению. Russisch: der geheimen Unterdrückung

¹⁵ Willi Risto. Prinzen Lui. [https://en.wikipedia.org/wiki/Louis_Bonaparte_\(1864%E2%80%93931932\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Louis_Bonaparte_(1864%E2%80%93931932))

Stempel
Казалинск (Kasalinsk)
Februar 1888

Seite 0026
Rückseite
от Вильгельма Пеннер, Петро – Алехандровск, Хива
Stempel
С.П. Бурть.П.О. 2
Варшавская железная дорога
3 März 1888
Stempel
New Jork
Stempel
Stempel
Stempel

Seite 0027

Briefumschlag
Vorderseite
северная Америка
United States of Amerika
M. Johannes Penner III
Beatrice, Nebraska
Stempel
Казалинск (Kasalinsk)
25 August 1886
erhalten 6 Oktober

Seite 0028
Rückseite
Stempel
Beatrice

Oktober 1886
Stempel New York

Folder 4
1508260
Seite 0033
Briefumschlag
Vorderseite
В северную Америку
United States of Amerika
M. Johannes Penner III
Beatrice, Nebraska
Stempel
Казалинск (Kasalinsk)
24 November 1886

Seite 0034
Rückseite
Stempel
5 Dezember 1886
New York
2 Januar
Stempel
Stempel